

Beratungskonzept

„Ausbau spezialisierter Beratung
bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“
für die Universitätsstadt Siegen

Evangelische Jugendhilfe Friedenshort GmbH
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
Friedrichstraße 47
57072 Siegen



Stand: August 2021

Träger: Ev. Jugendhilfe Friedenshort GmbH
Anschrift: Friedenshortstraße 46, 57258 Freudenberg
Telefon: 02734/494-151 oder 494-152
E-Mail: regionwest@jhfh.friedenshort.de

Inhaltsverzeichnis

Beschreibung der Trägers	3
Gesamteinrichtung	3
Pädagogisches Leitbild der Gesamteinrichtung	3
Kurzbeschreibung der Beratungsstelle	4
Hilfeform.....	4
Beschreibung	4
Arbeitsschwerpunkte.....	4
Gruppenangebote	4
Kooperationen.....	5
Vernetzung.....	5
Geplanter Ausbau „Spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendlichen“	6
Hintergrund	6
Einleitung	6
Interessensbekundung.....	9
Jugendhilfeausschuss.....	10
Beratungskonzept	10
Qualitätskriterien.....	10
Sexualisierte Gewalt	10
Ziele der spezialisierten Beratung	11
Versorgungsgebiet.....	11
Rahmenbedingungen.....	11
Personal.....	11
Prävention.....	12
Intervention	12
Fachberatung	13
Krisenberatung.....	13
Netzwerkarbeit	14
Öffentlichkeitsarbeit	14
Kontaktaufnahme	14
Kosten.....	14

Beschreibung des Trägers	
Gesamteinrichtung	<p>Die Evangelische Jugendhilfe Friedenshort GmbH ist ein bundesweit tätiger, gemeinnütziger, diakonischer Träger umfassender Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Hervorgehend aus dem von Eva von Tiele Winckler gegründeten Friedenshort wurde sie 1913 als Heimat für Heimatlose GmbH in Hamburg gegründet.</p> <p>Aufgabe ist, benachteiligten und in äußerer und innerer Not stehenden jungen Menschen und deren Familien, auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes und Wertvorstellungen, Lebenshilfe im umfänglichen Sinn zu geben. Die vorurteilsfreie Annahme schwieriger Kinder und Jugendlicher ist unsere Aufgabe. In hoher Fachlichkeit, sich ständig an neuen fachwissenschaftlichen Erkenntnissen orientierend, wird diese Arbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern geleistet. Der einzelne von uns zu betreuende Mensch und seine Familie steht im Mittelpunkt unseres Handelns, wir entwickeln gemeinsam angemessene Hilfeformen. Wir leisten mit unseren Mitarbeitenden engagiert und professionell in vielen Feldern zeitgemäße Kinder- und Jugendhilfe. Ein Kennzeichen unserer Arbeit ist die Flexibilität, mit der wir aus der Fülle unserer Kompetenzen und Einrichtungen für jeden jungen Menschen und seine Familie ein passgenaues Angebot entwickeln können.</p> <p>Unsere Arbeit mit den uns anvertrauten jungen Menschen und deren Familien, ist gekennzeichnet von hoher menschlicher und fachlicher Kompetenz, damit geben wir lebensfördernde Perspektiven aus einer diakonischen Grundhaltung heraus, damit unser Leitgedanke erfahrbar wird:</p> <p style="text-align: center;">„Dem Leben Zukunft“.</p>
Pädagogisches Leitbild der Gesamteinrichtung	<p><i>Mit persönlichen und fachlichen Fähigkeiten Menschen in schwierigen Situationen begleiten, ihre Kräfte wecken für eine sinnerfüllte, eigenständige Lebensgestaltung.</i></p> <p>Persönliche und fachliche Fähigkeiten heißt: Einfühlungsvermögen, Wertschätzung und Beziehungsfähigkeit verbunden mit pädagogischem Wissen und methodischen Kenntnissen.</p> <p>Menschen in schwierigen Situationen heißt: Menschen, deren Entwicklung innerhalb ihres sozialen Umfeldes beeinträchtigt oder gefährdet ist.</p> <p>Begleiten heißt: Den Menschen in seiner Lebenssituation annehmen und gemeinsam Wege finden und gehen.</p> <p>Ihre Kräfte heißt: Vorhandenes erkennen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, persönliche Stärken nutzen.</p> <p>Sinnerfüllte, eigenständige Lebensgestaltung heißt: Persönliche Wünsche und Bedürfnisse erkennen und mit den Ansprüchen des Lebensalltages in Einklang bringen, um Zufriedenheit zu erlangen.</p>

Kurz- beschreibung	Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Siegen
Hilfeform	Erziehungsberatungsstelle nach §28 SGB VIII
Beschreibung	<p>Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern ist ein Teil der sozialpädagogischen Einrichtung Freudenberg-Siegen der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort GmbH und leistet erzieherischerische Aufgaben im Rahmen des SGB VIII. Sie bietet Information, Prävention, Beratung, Diagnostik, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit an. Auf der Grundlage fachlicher Unabhängigkeit, freiem und niederschwelligem Zugang und Vertraulichkeit gewährleistet ein multiprofessionelles Team aus Dipl. Psychologe, Dipl. Pädagogin, Dipl. Sozialpädagoginnen und Sozialarbeiterinnen mit therapeutischen Zusatzqualifikationen oder Mediationsausbildung eine ganzheitliche, fachlich differenzierte und sozialräumlich orientierte Arbeitsweise. Eine weitere Grundlage der Arbeit ist die Orientierung am regionalen Bedarf der Universitätsstadt Siegen und die Vernetzung der Arbeit mit den Angeboten anderer örtlicher Dienste. Die Arbeit der Beratungsstelle umfasst inhaltlich solche Leistungen, bei denen Kinder, Jugendliche und Erziehungsberechtigte Unterstützung in Fragen der Erziehung, der Trennung und Scheidung, der Ausübung der Personensorge und der Problemlösung innerhalb der Familie erhalten. Personen, die in direktem Kontakt mit den oben genannten Ratsuchenden stehen, werden bei Bedarf ebenso unterstützt. Der direkte Zugang der Ratsuchenden ohne Zuweisung durch andere Stellen ist geltende Grundlage.</p>
Arbeitsschwerpunkte	<p>Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Eltern oder Alleinerziehenden hinsichtlich Erziehung, Entwicklung und Förderung ihrer Kinder • Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, bei ihrer Verselbstständigung und ihrer Beziehung zu anderen Schwierigkeiten haben • Diagnostische Abklärung bei verschiedenen psychologischen und pädagogischen Fragestellungen • Beratung von Eltern und Kindern, die durch Trennung und Scheidung belastet sind • Hilfe bei der Umgangs- und Sorgerechtsregelung • Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern bei therapeutischem Bedarf • Sofortberatung für Kinder und Jugendliche in Notsituationen • Spieltherapeutische Entwicklungsbegleitung für Kinder • Beratung von Adoptiv- und Pflegekindern/Adoptiv- und Pflegeeltern sowie den leiblichen Eltern • Onlineberatung (Mail- und Chatberatung) unter: www.bke-elternberatung.de; www.bke-jugendberatung.de • Fall- und Teambberatung für Mitarbeitende pädagogischer Einrichtungen
Gruppenangebote	<p>Nach Bedarf und Nachfrage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppe für Kinder von 8 bis 10 Jahren aus Trennungs- und Scheidungsfamilien • Gruppenangebot zur Förderung frühkindlicher Eltern-Kind-Interaktionen

	<ul style="list-style-type: none"> • "talk about" (für 13 bis 17-jährige Jugendliche) • Training sozialer Fertigkeiten mit Kindern von 8 bis 12 Jahren • Wechselnde Workshops, Themenabende für Kinder, Jugendliche und Eltern
Kooperationen	<p>In der Universitätsstadt Siegen bieten wir in 17 Familienzentren vor Ort regelmäßig offene Sprechstunden für Beratung, Vorträge und Elternabende zu Fragen und Problemen in der Erziehung an. Natürlich unterstützen wir auch hier die Mitarbeitenden in pädagogische Fragestellungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • FamZ Christoffer-Kindertagesstätte (Dr-Ernst- Weg) • FamZ am Lindenberg • FamZ Regenbogen (Heidenberg) • FamZ AWO Am Sohlbach • FamZ Klafeld • FamZ Montessori-Kinderhaus (Wellersberg) • FamZ St. Marien (Eiserfeld) • FamZ Siegerländer Kindergruppe (Niederschelden) • FamZ Kunterbunt (Kaan-Marienborn) • FamZ Am Vogelsang (Weidenau) • FamZ AWO in der Dreisbach/Waldesruh • VerbundFamZ Fischbacherberg • FamZ Gläserstraße (Rosterberg) • FamZ DRK Weltenbummler (Weidenau) • FamZ Siegen-Nord (Verbund) • FamZ St. Joseph Weidenau • FamZ Kinder(t)räume (Rosterberg) <p><i>Die Angebote der kollegialen Beratung und die Gestaltung eines pädagogischen Vortrags/Informationsveranstaltungen für Eltern, stehen jeder Kindertageseinrichtung im Stadtgebiet Siegen auf Anfrage zur Verfügung.</i></p>
Vernetzung mit dem Jugendamt der Universitätsstadt Siegen	<p>Das Zusammenwirken seelischer, sozialer und körperlicher Bedingungsfaktoren und Mehrfachbelastungen bei den Ratsuchenden erfordert die Zusammenarbeit von spezifisch qualifizierten Fachkräften unterschiedlicher Fachrichtungen. Erziehungs- und Familienberatung wird in vielen Fällen daher in enger Kooperation mit dem Allgemeinen Sozialdienst der Universitätsstadt Siegen angeboten und umgesetzt – u.a. durch die Verweisung der Ratsuchenden an die Beratungsstelle, der Mitwirkung bei der Erziehungsplanung und im Hilfeplanverfahren, als auch fachliche Unterstützung in der Einschätzung bei möglicher Kindeswohlgefährdung.</p> <p>Die Angebote und die Arbeit der Beratungsstelle werden jährlich mit dem Allgemeinen Sozialdienst abgestimmt.</p> <p>Durch die verbindliche Mitwirkung im Netzwerk "Frühe Hilfe" und im Pool der Kinderschutzfachkräfte besteht ebenfalls eine enge Vernetzung zum Familienbüro der Universitätsstadt Siegen.</p>

Geplanter Ausbau	Spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
Hintergrund	<p>Der möglichst umfassende Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Verwahrlosung, Misshandlung und Gewaltanwendung ist ein wesentliches Ziel staatlichen Handelns in Nordrhein-Westfalen. Dies gilt insbesondere auch für den Schutz vor sexuellem Missbrauch bzw. sexualisierter Gewalt. Das Land Nordrhein-Westfalen verfügt im Bereich des Kinderschutzes und bei der Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche bereits auf ganz unterschiedlichen Ebenen über wirksame Strukturen und Angebote. In Folge der breiten öffentlichen Diskussion über Kinderschutzfälle sowie zuletzt der jahrelangen, fortgesetzten schweren sexualisierten Gewalt an Kindern und Jugendlichen, für die Ortsnamen wie „Lügde“, „Bergisch-Gladbach“ und „Münster“ zum Synonym geworden sind, ist jedoch deutlich geworden, dass diese Strukturen und Angebote auf kommunaler, regionaler oder Landesebene, in Einrichtungen und Institutionen, bei freien und öffentlichen Trägern sowie privaten Initiativen kontinuierlich weiterentwickelt werden müssen.</p> <p>Ausgelöst durch die Missbrauchsfälle in Lügde hat die Landesregierung sich daher das Ziel gesetzt, die Angebote und Maßnahmen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche näher zu beleuchten und zu stärken. Dies schließt eine kritische Betrachtung der bestehenden strukturellen Rahmung dieser wichtigen Aufgaben mit ein.</p> <p>Vor diesem Hintergrund hat das NRW-Landeskabinett am 03. September 2019 den Auftrag erteilt, ein entsprechendes ressortübergreifendes Konzept für das Handeln der Landesregierung zu erarbeiten. Hierzu wurde die Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) „Maßnahmen zur Prävention, zum Schutz vor und Hilfe bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ eingerichtet. Die Federführung für die IMAG liegt beim Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI).</p> <p>Im Oktober 2020 hat die IMAG ihre Beratungen vorerst abgeschlossen und ein Handlungs- und Maßnahmenkonzept zur Prävention, zum Schutz vor und Hilfe bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche dem Landeskabinett zugeleitet. Es enthält Maßnahmen, die einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Feldes leisten sollen. Dabei benennt das Konzept sowohl laufende bzw. bereits fest geplante wie zukünftige Maßnahmen der Landesregierung und berücksichtigt dabei ein breites Spektrum von Ansätzen in den jeweiligen Handlungsfeldern wie auch gemeinschaftlicher und übergreifender Vorhaben der Ressorts.</p> <p>Das Ziel ist es, Prävention zu stärken, Intervention weiterzuentwickeln und Hilfen für Betroffene und deren Angehörige zu verbessern.</p> <p>(Quelle: Handlungs- und Maßnahmenkonzept der nordrhein-westfälischen Landesregierung im Bereich „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ – Prävention, Intervention, Hilfe https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/massnahmenkonzept_psg_nrw_2020-12final.pdf)</p>
Einleitung	<p>Vor diesem Hintergrund, als eine von vielen Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt, hat das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) die Familienberatungsstellen zum Ausbau der spezialisierten Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche aufgerufen. Der entsprechende</p>

Förderaufruf und die dazugehörigen Fördergrundsätze sind im Folgenden aufgeführt:

Grundsätze der Förderung der spezialisierten Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

I. Förderziele und Rechtsgrundlagen

Ziel der Landesregierung ist es, Kinder und Jugendliche besser vor sexualisierter Gewalt zu schützen und schnelle Hilfe für Betroffene und ihre Familien zu ermöglichen. Hierzu sollen u. a. vorhandene spezialisierte Beratungsstrukturen und -angebote ausgebaut sowie zusätzliche Beratungsangebote geschaffen werden.

Kinder, Jugendliche und junge Volljährige bis 27 Jahre, die Opfer von sexualisierter Gewalt geworden sind, sowie ihre Familien sollen durch die spezialisierte Fachberatung erreichbare, rasche, qualifizierte und auf ihre Situation zugeschnittene Hilfe, psychosoziale Beratung und/ oder Therapieangebote erhalten. Zugleich sollen Jugendämter und freie Träger, Kindertageseinrichtungen und weitere Einrichtungen auf spezialisierte Fachberatungsangebote in erreichbarer Nähe zugreifen können.

Dazu gewährt das Land den freien und öffentlichen Trägern von Familienberatungsstellen nach Maßgabe dieser Fördergrundsätze, der §§ 23 und 44 Landeshaushaltsordnung NRW (LHO NRW) und der dazu gehörenden Regelungen sowie unter Berücksichtigung der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familienberatungsstellen vom 17.12.2014 einen Zuschuss zu den Personalkosten.

II. Fördergegenstand

Fördergegenstand ist der personelle Ausbau vorhandener sowie neuer spezialisierter Beratungsangebote und -strukturen mit zusätzlichen geeigneten Fachkräften. Die Förderung wird in Höhe von mindestens 0,5 VZÄ pro Fachkraft gewährt. Gefördert werden ausschließlich Personalkosten.

Eine Förderung kann ab dem laufenden bzw. dem folgenden Haushaltsjahr beantragt werden. Träger, die beabsichtigen einen Antrag zu stellen, müssen zuvor in einem vorgelagerten Verfahren ihr Interesse bekunden.

III. Fördervoraussetzungen

Folgende Anforderungen müssen bei der Antragstellung erfüllt sein:

- Die Träger der Beratungsstellen erhalten eine Förderung gemäß den Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familienberatungsstellen vom 17.2.2014 (SMBI. NRW 21630) oder bei Trägern, die bislang keine Landesförderung nach den Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familienberatungsstellen vom 17.2.2014 (SMBI. NRW 21630) erhalten, muss der jeweilige Trägerverband bei der Antragstellung prüfen und rechtsverbindlich bestätigen, dass die Fördervoraussetzungen der o. g. Richtlinien für Beratungsstellen für Kinder-, Jugendliche und Eltern- / Erziehungsberatungsstellen (Nr. 4.3.1 der Richtlinien) oder für Anlauf- und Beratungsstellen bei Misshandlung, Vernachlässigung*

- und sexuellem Missbrauch von Kindern (Nr. 4.3.4 der Richtlinien) erfüllt sind.
Geförderte Einrichtungen müssen ihre Beratungsarbeit auf der Grundlage freiwilliger Inanspruchnahme und ohne Erhebung eines Leistungsentgelts leisten, soweit nicht Ansprüche gegen andere Kostenträger gegeben sind (Nr. 4.1 der Richtlinien).*
- *Bei bereits bestehenden Beratungsstellen ist das Personal zusätzlich einzustellen.
Der Beschäftigungsumfang muss mindestens 0,5 VZÄ betragen.*
 - *Bei neu einzurichtenden Beratungsstellen sind mindestens 1,5 VZÄ zu beantragen
und ist ein Team aus mindestens drei Fachkräften sicherzustellen.*
 - *Das zusätzlich eingestellte Personal verfügt über eine psychologische,
sozialpädagogische/sozialarbeiterische, heilpädagogische oder pädagogisch-therapeutische Qualifikation
i.S.d. Nr. 4.3.1 der o.g. Richtlinien.*
 - *Für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen bis 27 Jahre mit
sexualisierten Gewalterfahrungen sowie Familien mit Kindern unter 21 Jahren ist
eine entsprechende Fort- bzw. Weiterbildung der einzustellenden Fachkräfte gemäß den Regeln
des fachlichen Könnens im Beratungswesen (Nr. 1.2 der o.g. Richtlinien) zu gewährleisten.
Der Anteil der Fachkräfte mit einer traumatherapeutischen Zusatzqualifikation soll erhöht werden.*
 - *Der beantragte Aus- bzw. Aufbau der Beratungsstruktur trägt vorrangig zum flächendeckenden Ausbau
des Beratungsangebots in NRW bei. Nach Vorlage der Anträge entscheidet zunächst die regionale Verteilung.
Die Beratungstätigkeit soll die Bedarfe über die kommunalen Grenzen hinaus abdecken.
Im Antrag ist das erwartete Versorgungsgebiet (anhand der Jugendamtsbezirke bzw. PLZ/Ort) darzustellen.*
 - *Das beantragte Beratungsangebot muss Teil der örtlichen Jugendhilfeplanung
sein. Der Beschluss des Jugendhilfeausschusses bezüglich der Einbeziehung des
Beratungsangebotes in die örtliche Jugendhilfestruktur sowie in regionale Maßnahmen nach § 8a SGB VIII
soll dem Antrag beigelegt werden. Der Beschluss ist spätestens alle fünf Jahre erneut beizubringen.*
 - *Die Einbindung in regionale Netzwerkarbeit mit Partnern anderer Systeme wie Polizei, Justiz,
Gesundheitswesen, etc. ist zu gewährleisten.*
 - *Es ist sicherzustellen, dass spezialisierten Fachkräften ein fachspezifischer kollegialer Austausch und Intervention
sowie die Teilnahme an Vernetzungstreffen mit anderen spezialisierten Fachkräften im Kontext
sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ermöglicht werden.*
 - *Es ist zu gewährleisten, dass die durch präventive Arbeit entstehenden Bedarfe
(Beratung, Intervention etc.) bedient werden können.*

	<p>- Gefördert werden Angebote der Prävention, Intervention, Diagnostik (im Sinne einer psychosozialen diagnostischen Abklärung) sowie Aufgabenwahrnehmung in der therapeutischen Begleitung, Nachsorge, Stabilisierung von Bezugspersonen sowie bei der Erarbeitung von Stellungnahmen.</p> <p>- Um die Qualität der spezialisierten Beratung sicherzustellen, ist dem Antrag ein Beratungskonzept beizufügen, das über die o.g. Vorgaben der Richtlinien hinaus auch die derzeit vorhandene Expertise und damit verbundenen Erkenntnisse der spezialisierten Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt berücksichtigt. Beispielfhaft wird auf die aktuell gültigen Qualitätsmerkmale der Fachverbände verwiesen.</p> <p><i>IV. Empfänger der Fördermittel</i></p> <p>Empfänger der Fördermittel sind anerkannte Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe. Gefördert werden auch Verbünde bzw. Kooperationen von Beratungsstellen, die die Versorgung überregional sicherstellen.</p> <p><i>V. Berechnungsgrundlage, Auszahlung</i></p> <p>Zuständige Bewilligungsbehörden sind die Landschaftsverbände. Für die Förderung der VZÄ setzt das zuständige Ministerium analog der 5.4.1 der o.g. Richtlinien Förderpauschalen fest. Die Festlegung erfolgt jährlich in Höhe von 80% der nach Satz 2 ermittelten Grundlage.</p> <p><i>VI. Schlussbestimmung</i></p> <p>Die Fördergrundsätze treten am 17.02.2021 in Kraft.</p> <p>(Quelle: https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/foerdergrundsaeetze_ausbau_spezialisierter_beratung.pdf)</p>
Interessens- bekundung	<p>Entsprechend des Förderaufrufs wurden mit dem Allgemeinen Sozialdienst und der Jugendhilfeplanung der Universitätsstadt Siegen konstruktive Vorgespräche geführt. Ein Ausbau bzw. die Integration der spezialisierten Beratung in die vorhandene Arbeit der Beratungsstelle mit 0,5 VZÄ ist gewünscht.</p> <p>Das Land NRW hat nach Abschluss des Interessenbekundungsverfahrens und Auswertung der Eingänge, den Ausbau des spezialisierten Beratungsangebots bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern mit dem Beginn 01.01.2022 befürwortet.</p> <p>Insgesamt haben sich landesweit rund 145 Beratungsstellen am Interessenverfahren beteiligt. Die Entscheidung für die Förderung in diesem ersten Ausbauschnitt erfolgte vorrangig mit Blick auf den angestrebten flächendeckenden Ausbau</p>

	spezialisierten Beratungsangebote in NRW.
Jugendhilfeausschuss	Um die Voraussetzungen der Fördergrundsätze zu erfüllen, muss im nächsten Schritt die Vorlage eines Beschlusses des zuständigen Jugendhilfeausschusses bezüglich der Einbeziehung des Beratungsangebotes in die örtliche Jugendhilfestruktur sowie in regionale Maßnahmen nach § 8a SGB VIII eingeholt werden. Bei der Beantragung der Fördermittel ist ein Beratungskonzept einzureichen
Beratungskonzept	Das folgende Beratungskonzept für den Ausbau einer spezialisierten Beratung/einer spezialisierten Fachberatung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder/Jugendliche ist nicht statisch. Um eine bestmögliche Hilfe- und Unterstützungsform anbieten zu können, sollten sich neue Angebote immer an den ergebenden Bedarfen orientieren und weiterentwickeln. Die vorgegebenen Qualitätskriterien werden umgesetzt und als feste Determinanten berücksichtigt. Durch die Neukonzeption der spezialisierten Fachstelle ergeben sich jedoch zum jetzigen Zeitpunkt größere Plangrößen, die im Prozess spezifiziert werden.
Qualitätskriterien	Der geplante Ausbau der Beratungsstelle, die Integration der spezialisierten Beratung in die Beratungsstelle und die konzeptionelle Planung orientiert sich an den Eckpunkten der Bundeskoordination Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in der Kindheit und Jugend (BKSF). Hiernach sollen u.a.: <ul style="list-style-type: none"> - Eine spezialisierte Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend eine breite fachliche Expertise zu allen relevanten Aspekten des Themas erarbeiten bzw. verfügen - Im Mittelpunkt der Arbeit soll die Bereitstellung eines fundierten Beratungsangebots für die von sexualisierter Gewalt betroffenen Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsene und Unterstützungspersonen stehen, aber auch für Fachkräfte, die sich mit Fällen sexualisierter Gewalt auseinandersetzen - In der praktischen Arbeit mit Betroffenen geht es um die individuelle Bedeutung der Gewalterfahrung und eine individuelle sowie parteiliche Begleitung und Unterstützung der Betroffenen (Quelle: www.bksf.de)
Sexualisierte Gewalt	Sexuelle Gewalt ist jede Form der körperlichen Beeinträchtigung einer anderen Person in sexueller Hinsicht und/oder ihrer Androhung. Heute wird die Bezeichnung „Sexueller Missbrauch“ häufig durch den Begriff „Sexualisierte Gewalt“ ersetzt, um zu verdeutlichen, dass es sich um Gewalt handelt. Sexualisierte Gewalt in der Kindheit und im Jugendalter findet oft in einem Klima von Abhängigkeit, Bedrohung, Kontrolle und Geheimhaltungsdruck statt. Die überwiegende Anzahl von sexuellen Übergriffen gegenüber Kindern/Jugendlichen findet in dem engeren sozialen Umfeld statt. Das Spektrum reicht von heimlichen, vorsichtigen Berührungen, verletzenden Redensarten und Blicken, vom gemeinsamen Anschauen von Pornografie, über eindeutige Berührungen, auffordern zu sexuellen Handlungen bis hin zu oralen, analen und vaginalen Vergewaltigungen. Diese sexualisierten Gewalthandlungen können sich über große Zeiträume hinziehen und bereits im Säuglingsalter beginnen. Sexuelle Gewalt gegen Kinder/Jugendliche durch Unbekannte in Form von überfallartiger Belästigung oder Vergewaltigung ist im Vergleich seltener. Die fremde missbrauchende Person erschleicht sich oft in einem geplanten Prozess das Vertrauen des Kindes/Jugendlichen durch Versprechungen, Manipulation, Drohungen oder Geschenke – hier bieten zunehmend digitale Medien eine Möglichkeit der Kontaktaufnahme. Eine Form von sexueller Übergriffigkeit

	<p>im Internet ist die Aufforderung Nacktbilder oder pornografisches Material zu verschicken. Sexuelle Gewalt findet auch durch sexuell übergriffige Kinder und Jugendliche unter Gleichaltrigen statt. Sexuell übergriffiges Verhalten von Kindern und Jugendlichen ist ernst zu nehmen und von altersgemäßer sexueller Neugier/Entwicklung der Sexualität zu unterscheiden.</p>
Ziele der spezialisierten Beratung	<p>Sexualisierte Gewalt stellt Betroffene, aber auch Familien und ihr Umfeld, Einrichtungen und beteiligte Fachkräfte vor größtmögliche Herausforderungen das Geschehen zu begreifen, einzuordnen, zu verarbeiten.</p> <p>Ziele der spezialisierten Beratung sind daher:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erlebte sexualisierte Gewalt zu beenden - Die Betroffenen zukünftig zu schützen - Bei der Bewältigung der psychischen und sozialen Beeinträchtigungen zu unterstützen - Mit präventiven Angeboten sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen vorzubeugen und frühzeitig zu erkennen
Versorgungsgebiet	<p>Universitätsstadt Siegen</p> <p>Wie im obigen Förderaufruf dargestellt, wird die spezialisierte Fachstelle wie folgt konzipiert: Kinder, Jugendliche und junge Volljährige bis 27 Jahre, die Opfer von sexualisierter Gewalt geworden sind, sowie ihre Familien werden durch die spezialisierte Fachberatung erreichbare, zeitnahe, qualifizierte und individuelle Hilfe, psychosoziale Beratung und/oder therapeutische Angebote erhalten. Zugleich wird das Jugendamt und freie Jugendhilfeträger, Kindertageseinrichtungen und weitere Einrichtungen in der Universitätsstadt auf die spezialisierte Fachberatung zugreifen können.</p> <p>Präventive Angebote werden ebenfalls an Familien, Elternteile, Kinder-und Jugendeinrichtungen, Kindertagesstätten, Schulen usw. in der Universitätsstadt Siegen gerichtet.</p>
Rahmenbedingungen	<p>Die spezialisierte Fachberatung wird in die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern integriert und wird in die vorhandenen Teamstrukturen, Organisationsstrukturen und Netzwerke eingebunden, so dass sichergestellt ist, dass der spezialisierten Fachkraft ein kollegialer Austausch und Intervention im Team ermöglicht wird.</p>
Personal	<p>Die zu findende und einzustellende Fachkraft (im Umfang von 0,5 VZÄ) erfüllt die Bedingung gemäß den Regeln des fachlichen Könnens im Beratungswesen. Eine therapeutische Qualifikation und Erfahrung in der Arbeit nach § 8a, b SGB VIII sollte gegeben sein. Wenn nicht vorhanden, wird der Erwerb einer traumaberaterischen/-therapeutischen Zusatzqualifikation gewünscht.</p> <p>Da im Themenfeld sexualisierter Gewalt ein spezifisches Fachwissen erforderlich ist, wird der Fachkraft ermöglicht ihr Wissen in folgenden Punkten zu vertiefen bzw. sich fundiert einzuarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissen um die Dynamik und Folgen sexualisierter Gewalt - Aktuelles Wissen um Häufigkeit, Formen und Auswirkungen sexualisierter Gewalt - Wissen um Strategien von Täter*innen - Wissen um altersgemäße psychosexuelle Entwicklung und die Fähigkeit „normales“ von übergriffigen Verhalten abzugrenzen - Wissen um Möglichkeiten und Grenzen einer medizinischen Untersuchung - Wissen um die Intervention in Vermutungsfällen sowie solchen mit gesichertem Wissen - Wissen über Strafanzeigen und Strafverfahren, über psychosoziale Prozessbeteiligung und Formen des

	<p>Opferschutzes in Gerichtsverhandlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissen um die Abweichung von standardisierten Interventionsverfahren in Fällen sexualisierter Gewalt - Kenntnis von Verarbeitungs- und Hilfsmöglichkeiten für betroffene Kinder und Jugendliche - Wissen um sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien <p>(Quelle: www.dgfp.de)</p>
Prävention	<p>Ein Schwerpunkt der spezialisierten Beratung ist die präventive Arbeit. Die vermutete Dunkelziffer von sexualisierter Gewalt wird mit 250000 pro Jahr in Deutschland durch das Bundeskriminalamt geschätzt.</p> <p>Grundlage ist hier u.a. Kindertageseinrichtungen, Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Vereine, sonstige Fachkräfte aber auch Eltern immer wieder für diese Thematik zu sensibilisieren, zu informieren und handlungsfähig zu machen. Informationsveranstaltungen z.B. „Was tun bei Vermutung und Verdacht auf sexualisierte Gewalt“ sind angedacht. Prävention ist für Kinder und Jugendliche da effektiv, wo Personen im Umfeld achtsam sind und angemessenes Verhalten zum Schutz des Kindes zeigen.</p> <p>Aufgrund der Tabuisierung von Sexualität haben Informationsveranstaltungen zum Thema „normaler“ kindlicher Sexualität, der Entwicklung von Sexualität bei Kinder und Jugendlichen und der Sexualaufklärung u.a. einen hoch präventiven Charakter. Wie sollen Kinder und Jugendliche Ansprechpersonen/Vertrauenspersonen bei einem möglichen sexualisierten Gewalterlebnis finden, wenn keiner über das Thema Sexualität spricht oder es zu schambesetzt ist. Hier sind Eltern und Fachkräfte sexualpädagogisch anzuleiten, um auch Kindern und Jugendlichen altersgemäß Wissen zu vermitteln – Wissen schützt, wenn Kinder lernen was normal und was grenzüberschreitend ist.</p> <p>Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen findet in zunehmendem Maße über digitale Endgeräte statt. Neben den vielen positiven Aspekten der Digitalisierung bietet sie aber einen großen und anonymen Raum für sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, z.B. „Cybergrooming oder Sexting.“ Für Eltern und pädagogische Fachkräfte entsteht der Auftrag junge Menschen in der digitalen Welt anzuleiten, zu begleiten und zu schützen. Auch zu diesem Themenspektrum sind Informationsveranstaltungen angedacht.</p>
Intervention	<p>Die Wiederherstellung von Sicherheit und Schutz vor wiederholter sexualisierter Gewalt ist oberstes Ziel. Die Herstellung eines unterstützenden und stabilen sozialen Umfelds ist Voraussetzung, die Folgen des erlebten Übergriffs zu be- und verarbeiten.</p> <p>Basis in der Arbeit ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Klient*in und Berater*in mit fundierter und besonnener Anamnese sowie eine psychosoziale Diagnostik. Die individuelle Stabilisierung und das Erarbeiten von Handlungskonzepten stehen im Mittelpunkt der Beratung. Dies geschieht durch Erlernen von Techniken der Traumadistanzierung, Her-/Wiederherstellung der eigenen Handlungsfähigkeit durch Aktivierung von Stärken und Ressourcen, durch Psychoedukation und der Wahrnehmung eigener Grenzen. Dabei kommen verschiedenste Methoden zur Anwendung um den individuellen Bedarfen Rechnung zu tragen.</p> <p>Bei akuter Traumatisierung, eine ausreichende Stabilisierung lässt sich nicht entwickeln, die Symptome verschlechtern sich im Beratungskontext, wird der Klient/das soziale Umfeld unterstützt, passendere Hilfeformen wie eine Kinder- und Jugendpsychiatrie, andere Therapiesettings aufzusuchen.</p> <p>Zeigt sich in der Arbeit mit dem Kind/dem Jugendlichen, dass andere Probleme, Sorgen oder Nöte im Vordergrund</p>

	<p>stehen, wird in diesen Fällen ebenfalls in eine passendere Hilfeform begleitet.</p> <p>Zur Stabilisierung der Betroffenen entsteht oftmals ein Beratungsbedarf für die Angehörigen, hier werden unterstützende Bezugspersonen entsprechend angeleitet mit den Folgen der sexualisierten Gewalterfahrung umzugehen, Regeln des Miteinanders zu besprechen oder auch den Erziehungsalltag zu gestalten. Ein sicheres und stabiles Umfeld ist die Voraussetzung für das therapeutische Arbeiten mit dem Kind/dem Jugendlichen.</p> <p>In der Beratung von Angehörigen, Bezugspersonen, Personen des sozialen Umfelds zeigen sich noch weitere Bedarfe, die durch die spezialisierte Fachstelle Unterstützung erfahren sollen. Z.B. in Fällen der Vermutung eines sexualisierten Übergriffs die Bezugsperson anleiten, eine vertrauensvolle Beziehung zu dem betroffenen Kind aufzubauen bzw. zu halten, über weiteres Vorgehen und Hilfemöglichkeiten zu informieren oder bei Erhärtung des Verdachts vor weiteren sexuellen Übergriffen zu schützen. Bei Offenlegung eines sexuellen Übergriffs geraten innerfamiliäre Systeme oder auch Bezugspersonen in eine Krisensituation – hier sollte die Beratung den Bezugspersonen Möglichkeiten bieten, ihre Gefühle und ihre Belastung zu formulieren, sowie Hilfestellung bei der Erarbeitung von konkreten Lösungs- und Handlungsschritten zu geben.</p> <p>Falls Personen sich an die spezialisierte Fachstelle wenden, die ihr eigenes sexuell übergriffiges Verhalten bearbeiten wollen, verweisen wir an entsprechende Institutionen, angesichts des Gebots der Trennung zwischen vermeintlichen Tätern und Opfern in der Beratung.</p>
Fachberatung	<p>Die Expertise der spezialisierten Fachkraft bei sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche steht pädagogischen Mitarbeiter*innen z.B. in Kindertagesstätten, in der Kinder- und Jugendhilfe, in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche oder auch Ehrenamtlichen in Vereinen für kollegiale Beratungen, Fallberatungen und informelle Fachgespräche zur Verfügung.</p> <p>Da psychosoziale Fachkräfte wichtige Bezugspersonen für Kinder und Jugendliche sind, unterstützt die spezialisierte Fachberatung diese bei der Begleitung von Betroffenen im Rahmen der Planung von notwendigen Interventionsschritten, um Schutz vor weiteren Übergriffen zu gewährleisten. Die spezialisierte Fachkraft leitet diese ebenso bei der Einschätzung von Verhaltensauffälligkeiten und weiteren Schritten zur Klärung eines Verdachts auf sexualisierte Übergriffe an. In Fällen von sexuellen Übergriffen unter Kindern/Jugendlichen können mit Einbezug der Fachstelle geeignete Maßnahmen erarbeitet werden, die Kinder/Jugendlichen zu schützen und den übergriffigen Kindern/Jugendlichen entgegen zu wirken.</p> <p>Die spezialisierte Fachstelle ist in regionale Maßnahmen nach § 8a,b SGB VIII als Kinderschutzfachkraft/insoweit erfahren Fachkraft eingebunden.</p> <p>Der Allgemeine Sozialdienst der Universitätsstadt Siegen kann bei Fällen vermuteter oder stattgefundener sexualisierter Gewalt, die spezialisierte Fachkraft für die Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung, für die Gestaltung von Hilfeplanprozessen u.a. hinzuziehen.</p>
Krisenberatung	<p>Die Krisenintervention erfordert ein schnelles, aktives und direktes Handeln der Fachstelle. Hier sollen konkrete Lösungen auf eine aktuelle Problemlage gefunden werden. Erwartet wird Bedarf bei der Krisenintervention und die Kontaktaufnahme an der spezialisierten Fachstelle u.a. bei Offenlegung und Aufdeckung eines sexuellen Übergriffs oder direkt nach einer Vergewaltigung. Die emotional aufgewühlten Situationen sind vorrangig zu entlasten. Hierzu</p>

	gehört eine professionelle Abklärung der Suizidalität, die Stabilisierung durch Psychoedukation, Vermittlung von Entspannungs-/Beruhigungstechniken und das Ausarbeiten von konkreten Veränderungs-, Lösungs- und Handlungsschritten. Eine evtl. nötige Überweisung an Polizei, Jugendamt oder zur medizinische Untersuchung wird nachgehalten.
Netzwerkarbeit	<p>Die Einbindung in regionale Netzwerkarbeit und die Pflege von Netzwerken mit Partnern anderer Systeme wie Polizei, Justiz, Gesundheitswesen, Jugendamt etc. ist zu gewährleisten. Hier kann die spezialisierte Fachstelle schon vorhandene Strukturen der Beratungsstelle nutzen.</p> <p>Daneben wird sichergestellt, dass sich die einzustellende spezialisierte Fachkraft mit anderen spezialisierten Fachstellen/Fachkräften zur fachspezifischen kollegialen Beratung und Intervention austauscht und vernetzt. Der regionale „Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt“ mit der Beteiligung von Polizei (Opferschutz) und der Ärztlichen Beratungsstelle an der DRK-Kinderklinik ist hier exemplarisch zu nennen.</p> <p>Sollten in den gegebenen Netzwerkstrukturen wichtige Akteure, Multiplikatoren fehlen oder vorhandene Strukturen ermüdet sein, macht es sich die Fachstelle zur Aufgabe, diese für die Vernetzung zu gewinnen bzw. zu reaktivieren</p>
Öffentlichkeitsarbeit	<p>Das Angebot der spezialisierten Beratung/Fachstelle ist durch einen entsprechenden Internetauftritt und durch Flyer zu publizieren. In regionalen Gremien ist über das Angebot regelmäßig zu informieren, hier kann die Fachstelle u.a. auf die vorhandene Vernetzung der Beratungsstelle zugreifen.</p> <p>Die Anlaufstelle ist in regionalen und überregionalen Internet-Portalen zu registrieren, wie z.B. in dem Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch (UBSKM) oder der Landesfachstelle "Prävention sexualisierte Gewalt NRW".</p>
Kontaktaufnahme	<p>Die spezialisierte Fachstelle ist über die Kontaktwege der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern zu erreichen. Das Sekretariat ist in der Regel Montag bis Donnerstag von 8 bis 17h und Freitag von 8 bis 12h besetzt. Angedacht/in Planung ist die niederschwellige und direkte Erreichbarkeit zur ersten Kontaktaufnahme per E-Mail oder andere digitalen Möglichkeiten.</p>